

Eine Königstochter.

„Ich wollte, ich wäre eine Prinzessin!“

Emma stand mit dem Staubbesen in der Hand auf der Treppe und hielt auf dem Weg nach ihrem eigenen schönen kleinen, freundlichen Zimmer, das sie selbst jeden Tag in Ordnung bringen mußte, einen Augenblick inne.

„Warum, mein Kind?“ fragte ihre Mutter.

„O, dann brauchte ich weder zu fegen, noch abzusläuben, oder die Betten zu machen, sondern hätte genug Dienerschaft, um alle dergleichen Arbeiten für mich zu tun.“

„Das ist ein sehr törichter Wunsch,“ erwiderte ihre Mutter; „und wenn du auch eine Prinzessin wärest, denke ich doch, daß du es für das Beste halten solltest, dergleichen Dinge tun zu lernen, so daß du sie im Notfalle verrichten könntest.“

„Aber Prinzessinnen brauchen doch nie zu arbeiten!“

„Da legt meine kleine Tochter ihre Unwissenheit an den Tag. Wenn du zu mir kom-